

Lieder zum dreihundertsiebenundneunzigsten Montagsgebet am 16.10.2023



Den Tag, der Gott dies Haus ge-weiht, laßt uns mit Freu-den eh-ren,
und von des Va-ters Gü-tig-keit den Se-gen all' be-geh-ren;



daß er uns auch in die-sem Jahr als aus-er-wähl-tes Volk be-wahr' vor



al-len Un-glücks-fäl-len. Gott, der du un-ser Schir-mer bist, sieh



an des Fein-des Macht und List, du wollst uns si-cher stel-len!

2. Wir danken dir mit Herz und Sinn für all' erzeugte Güte;
erbarme dich noch fernerhin, und uns, dein Volk, behüte!
Beschütze uns vor Sünd' und Leid, vor aller Widerwärtigkeit,
vor Leibs- und Seelenschaden; bewahre dieses ganze Land
vor Teurung, Wasser, Pest und Brand, nach deinen großen Gnaden.

3. Verleih, o Gott, der Obrigkeit und allen unseren Ständen,
daß sie demütig jederzeit zu deiner Hilf' sich wenden.
Verhüte allen Mord und Krieg, gib den Gerechten Ehr' und Sieg,
um deines Namens willen. Du kannst allein, o großer Gott,
der Fürsten Zwist, des Volkes Not und alle Unruh stillen.

4. Gib, daß die Priester Gottes Wort in unsere Herzen streuen,
daß wir noch lang an diesem Ort dich mögen benedeien.
Erhalte deines Namens Ehr' und deiner wahren Kirche Lehr'
den Hirten und den Herden, damit wir dir in dieser Zeit
recht dienen und in Ewigkeit im Himmel selig werden.



Dir, Va-ter, tönt der Lob-ge-sang in die-ses Tem-pels



Hal-len, dir brin-gen wir Lob, Preis und Dank, laß



2. Hier wohnt bei uns das höchste Gut, auf dem Altar enthalten;
hier nährt uns Christi Fleisch und Blut in jenen Brotsgestalten.
Im Tempel, deinem Ruhm geweiht, lobsingens wir in Einigkeit:
Gelobt sei Jesus Christus!

3. Hier waltet deines Geistes Kraft, o Gott, dein Geist der Liebe,
der Wahrheit uns und Stärke schafft und sel'ge Himmelstriebe.
Im Tempel, deinem Ruhm geweiht, lobsingens wir in Einigkeit:
Lob sei dem Heil'gen Geiste!

4. Gelobt sei Gott im höchsten Thron, wir preisen deinen Namen,
Gott Vater, Geist und ew'ger Sohn, ein ein'ger Gott zusammen!
Im Tempel, deinem Ruhm geweiht, o segne uns, Dreieinigkeit,
jetzt und zu allen Zeiten!



2. Hier hören wir der Andacht Lieder wie Throngesang vom Engelchor;
und beugt das Schuldgefühl uns nieder, so hebt der Glaube uns empor.
Hier vor des Kreuzaltares Stufen drängt es den Sünder hinzuknien,
hört er des Gnadenspenders Rufen: "Getrost, mein Sohn, dir ist verziehn!"
3. Hier geben sich die treuen Scharen als Kinder eines Vaters kund;
hier feiern sie seit langen Jahren den großen, ew'gen Liebesbund;
hier werden all' an einem Tische mit seinem Fleisch und Blut gespeist,
erhalten neue Tugendfrische, bis sich ihr Geist der Haft entreißt.



Laßt uns zum Berg des Her-ren geh'n und in dem Hau-se
laßt uns die schö-ne Kir-che schau'n, die er auf Pe-trus
Got-tes steh'n,
woll-te bau'n, die Kir-che, die er so ge-stellt, daß
sie kein Sturm und Wet-ter fällt, die Kir-che, al-so fest und gut, daß
ihr auch weicht der Höl-le Wut.

2. Sie stehet fest zu aller Zeit in wahrer Glaubenseinigkeit,
sie ist und bleibt von Anbeginn in einem Glauben, einem Sinn,
sie folgt dem ew'gen Oberhaupt, dem sie von Anfang hat geglaubt,
sie ist die wohlgefügte Stadt, die nimmer sich verirret hat.
3. Schau, wie so heilig ihre Lehr', wie eine an'dre nimmermehr!
Schau, wie Millionen ihr vertrau'n, auf sie nur ihre Hoffnung bau'n!
Wie viel' ihr dienen allezeit im Weltstrom und in Einsamkeit
und wieviel' Tausend Hab und Blut hingeben um dies hohe Gut!
4. Schau, wie so weit und groß sie ist, wie man von keiner andern liest.
Sie herrscht vom Meere bis zum Meer, schließt sich um alle Völker her,
was sie gebaut ist allgemein, soweit nur strahlt der Sonne Schein.
Zu jeder Zeit, an jedem Ort hat man geglaubt ihr heilig Wort.

5. Sie steht auf der Apostel Grund, auf dem, was uns gelehrt ihr Mund,
sie ist der Felsstein, unbewegt, den Christus selber hat gelegt,
der Heil'ge Geist, den er verhieß, ist's, der sie stets zum Rechten wies,
er läßt sie nie in Irrtum geh'n, ob Feindesstürme täglich weh'n.



Die Fein - de dei - nes Kreu - zes drohn, dein Reich, Herr, zu
du a - ber, Mitt - ler, Got - tes - sohn, be - schämst ihr eit -
ver-nich-ten;
les Dich-ten; die heil'-ge Kir - che wan-ket nie, ver-ge-bens wird
sich wi - der sie die gan - ze Höl - le waff - nen.

2. Dein Reich ist nicht von dieser Welt, ist über sie erhaben.
Drum kann auch keine Macht der Welt die Kirche untergraben.
Dir kann kein feindlich Kriegesheer dein Erb' entzieh'n, es kann vielmehr
dasselbe nur vergrößern.
3. Verbreit' es immer weiter noch, laß allwärts es obsiegen
und alle Völker in dein Joch gern ihren Nacken biegen;
vom Aufgang bis zum Niedergang bring' alle Welt dir Lobgesang
und diene deinem Namen.
4. Auch deine Feinde, die, noch blind, sich wider dich empören,
erleuchte bald, laß Greis und Kind jetzt deine Stimme hören,
laß sie mit uns zum Kreuze schaun und mit dem festesten Vertraun,
Herr, deiner Ankunft harren.
5. Uns, deine Christen, wollest du im Glauben fest begründen,
denn außer ihm ist keine Ruh, ist kein Erlaß der Sünden.
Wahr' uns vor allein Ärgernis, vor Zwietracht, Irrtum, Finsternis,
vor Satans gift'gen Ränken.
6. Entzieh' uns nicht den Heil'gen Geist, der deine Kirche weidet,
regieret, tröstet, unterweist, in alle Wahrheit leitet;
mach uns durch treuer Diener Mund den Weg des Heils und Lichtes kund,
stärk' uns im wahren Glauben!